

**Art of Hosting Training
22.-26. Juli 2013
Bregenzer Salon**



Offener Salonabend zum langsamen Ankommen und mit Menschen aus der Region am 22. Juli

Designtag für das Art of Hosting Training am 23. Juli

Art of Hosting Training – Die Kunst des Führens,
Gestaltens und strategischen „Erntens“ guter Gespräche
24. – 26. Juli

Am 23. Juli traf sich das Hosting Team um unser Training zu designen, und öffnete erstmals den Tag für AoH Praktiker, um das Design eines Trainings live mitverfolgen und tieferes Verständnis zu kreieren, was es alles braucht, um ein Training gut vorzubereiten. Wir freuten uns sehr über den Besuch aus Tirol und Südtirol. Nach einigem Input zu Grundvoraussetzungen eines gelungenen Trainings, wie die 8 Atemzüge der Prozessarchitektur, den vier Dimensionen der Hosting Praxis und den Rollen in einem Kernteam ging es dann ans Design mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der angemeldeten TeilnehmerInnen. Hier findet sich die eigentliche Designphase im Zeitraffer: <http://artofhosting.ning.com/video/art-of-hosting-designing-a-process>

Einige der TeilnehmerInnen mutierten gleich zu Hosts und brachten sich handfest bei der Vorbereitung ein.



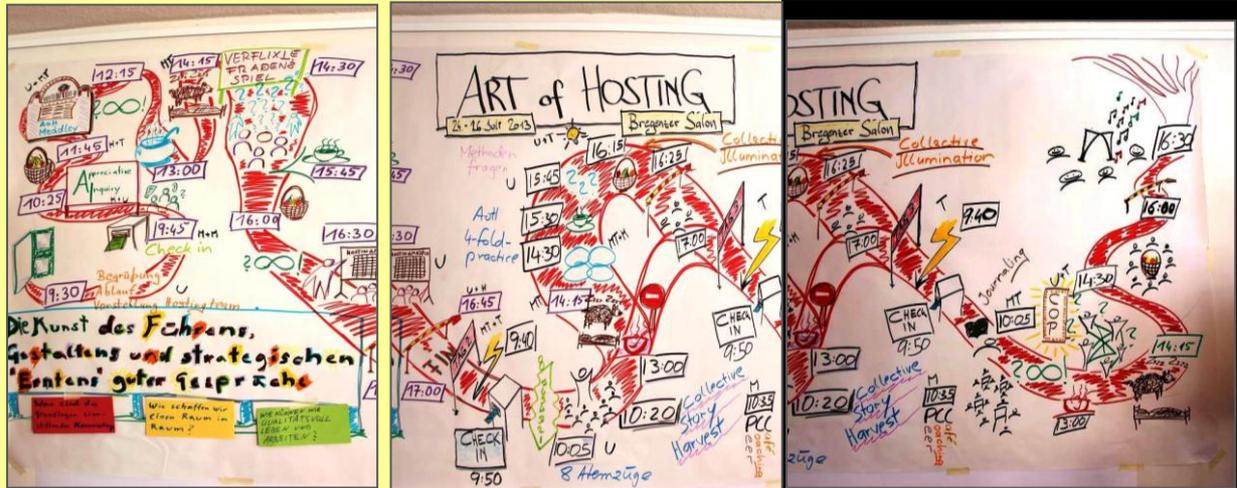
Passend zur Bregenzer Festspielzeit hat Peter Karten für die Zauberflöte nach W.A. Mozart reserviert, die im Rahmen der Bregenzer Festspiele in der Seebühne aufgeführt wurden. Auch hier gab es eine Parallele zu Hosting auf Augenhöhe: „Die Zauberflöte vermittelt ein aufgeklärtes, humanistisches Ideal des „Menschseins“: Am Ende tragen ein normaler Mann und eine normale Frau die Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft, während sich der Machtapparat von Königinnen und Priestern als überflüssiges Brimborium erweist. (Zitat aus dem Programmheft)



Unser Ankommen in den einladenden Räumen des Bregenzer Salons war ein erster Eindruck des „Art of Hostings“. Die Räume waren aufmerksam gestaltet, Blumen, ein graphisch aufbereitetes wandfüllendes Programm für unser Training, frischer Kaffee und Kuchen in der schönen Küche. WOW!



Am 24. Juli starteten wir unseren ersten offiziellen Art of Hosting Training Tag im Bregenzer Salon, bereit, *„die Bedeutung der Konversation wiederzuentdecken, als Kunst und Haltung, die die Weltsicht lebender Systeme, genauso wie die Beachtung verschiedener Stand- und Ausgangspunkte wertschätzt.“*



Prozess-Tag 1: Eintauchen mit Fragen

- 9:30 Uhr: Begrüßung/ Ablauf/ Vorstellen des Hosting-Teams
- 9:45 Uhr: Check In (Einchecken)
- 10:25 Uhr: Appreciate Inquiry in der TRIADE
- 10:45 Uhr: Ernte
- 11:45 Uhr: AoH Medley
- 12:15 Uhr: Learning Loop – Wie war Prozess? Aha-Erlebnisse? Shift?
- 13:00 Uhr: Mittagspause
- 14:15 Uhr: Collective Powernap – angeleitete Entspannung, Achtsamkeit und Hosting-Self
- 14:30 Uhr: Das „Verzwickte Fragen“-Spiel
- 15:45 Uhr: Kaffeepause
- 16:00 Uhr: Ernte
- 16:30 Uhr: Learning Loop - Wie war Prozess? Aha-Erlebnisse? Shift?
- 16:45 Uhr: Check-Out: Debriefing, Sensing, vielleicht was ändern?
- 17:00 Uhr: Ende
- 18:30 Uhr: Abendprogramm:
Schwimmen, Wanderung auf den Berg mit Blick auf den See und Essen, Harvesting-Team

Prozess-Tag 2: Einladen zu Fragen

- 9:40 Uhr: Ankommen
- 9:50 Uhr: Check- In (Einchecken)
- 10:05 Uhr: AoH Prozessschritte: Die 8 Atemzüge der Prozessarchitektur
- 10:20 Uhr: Collective Story Harvest
- 13:00 Uhr: Mittagspause
- 14:15 Uhr: Collective Powernap – angeleitete Entspannung, Achtsamkeit und Hosting-Self
- 14:30 Uhr: AoH – Die 4 Dimensionen der AoH-Praxis (4-fold-practice)
Durchwandern im Freien und World Cafe
- 15:30 Uhr: Kaffeepause
- 15:45 Uhr: Methoden-Fragen
- 16:15 Uhr: Ernten
- 16:25 Uhr: Collective Illumination - Einzelangebote – Vorbereitung nächster Tag (Prozess)
- 16:45 Uhr: Check-Out: Debriefing, Sensing, vielleicht was ändern?
- 17:00 Uhr: Ende
- 18:00 Uhr: Abendprogramm:
Schwimmen, Wanderung, Essen auf den Berg, Harvesting-Team und Teams, die einen Prozess am nächsten Tag co-hosten treffen sich

Prozess-Tag 3: Ernten und Hinaustragen

- 9:40 Uhr: Ankommen
- 9:50 Uhr: Check In (Einchecken)
- 10:05 Uhr: Journaling in der Natur
- 10:35 Uhr: Peer Coaching Cafe
- 13:00 Uhr: Mittagspause
- 14:15 Uhr: Collective Powernap – angeleitete Entspannung, Achtsamkeit und Hosting-Self
- 14:30 Uhr: Learning Loop – Wie war Prozess? Aha-Erlebnisse? Shift?
- 14:45 Uhr: Communities of Practice - COP
- 15:00 Uhr: Kaffeepause
- 15:15 Uhr: Kollektives Harvesting - individuelle Shift-Erlebnisse
- 16:00 Uhr: Kollektives Check-Out und Feiern



Tag 1: DIE KUNST DES FRAGENSTELLENS

Zu Beginn stellte sich unser Hosting Team Ursula, Martin und Marcus vor, Sie führten uns durch die Tagesplanung für das 3-Tages-Training mithilfe des Flipcharts (Landscaping). Der Prozessverlauf der 3 Tage war bereits durch das Hosting-Team während des Design-Tages auf großen Flipcharts visualisiert und auch die jeweiligen Tages- und Prozessschritte und die jeweiligen Hosts waren darauf vermerkt.

Tag 1 stand ganz unter dem Motto der Kunst des Fragenstellens. So wurden wir mit ersten Art of Hosting Begriffen vertraut gemacht und dazu eingeladen, bestimmte Einheiten selbst zu hosten (auf der Hostingmatrix).

Check-In: Circle Practice mit Mitte und Sprechstein oder -stab

Die Mitte wird gestaltet (Tuch, Blumen, Klangschale, Redestein, Muschel). Die Funktion der Mitte ist es, zu zentrieren und uns daran zu erinnern, dass wir uns um einen gemeinsamen Zweck, einer Frage, einem Call, zusammensetzen, um sinnvolle Gespräche zu führen. Je nach Situation kann die Mitte auch diskreter gestaltet werden.

Die Funktion des Sprechsteins oder -stabs wird erklärt: derjenige, der den Stein nimmt, spricht absichtsvoll. Der Stein wird nach links weitergereicht, wer will spricht. Wer noch nicht bereit ist, kann den Stein erst einmal weiterreichen und in der nächsten Runde sprechen. (Eine andere Option ist, wenn jemand im Prozess das Gefühl hat mit dem Sprechstein sprechen zu wollen, kann er/sie sich den Stein jederzeit nehmen.) Alternativ kann auch ein Stift oder ein anderer Gegenstand dazu benutzt werden.



Kreispraxis: Der Kreis hat einen Host und einen Guardian (Hüter oder Wächter), die die Kreispraxis begleiten. Die Aufmerksamkeit liegt darauf, dass das Feld im Kreis gehalten wird, das Halten im Kreis, sowie das Schaffens eines urteilsfreien, hierarchiefreien Raumes. Das „schnell Kommentieren“ des Gesagten wird unterbunden, und somit tritt Verlangsamung ein.

Der Kreis ist eine Praxis auf Augenhöhe „A leader in every chair“.

Das Sensing entwickeln für den Kreis: Wer ist anwesend? Führungskräfte? Unterschiedliche Hintergründe der Gruppe? Der Kreis ist ein aktives „Community-building“ Werkzeug. Kreis übt das Zuhören ein – das Nicht-Kommentieren.

Gesprächsregeln:

- Persönliches, das im Kreis mitgeteilt wird, wird vertraulich behandelt und nicht nach außen getragen
- Wir hören einander mit Empathie und Interesse zu
- Wir fragen nach dem, was wir brauchen und geben das, was wir geben können
- Guardian (Wächter/Hüter): Wir vereinbaren, dass auf ein Signal hin eine Pause gemacht wird
- Wir sprechen absichtsvoll und hören aufmerksam zu



UNSERE FRAGE in der Mitte des Kreises:

„Mit welcher Frage bin ich heute hier?“



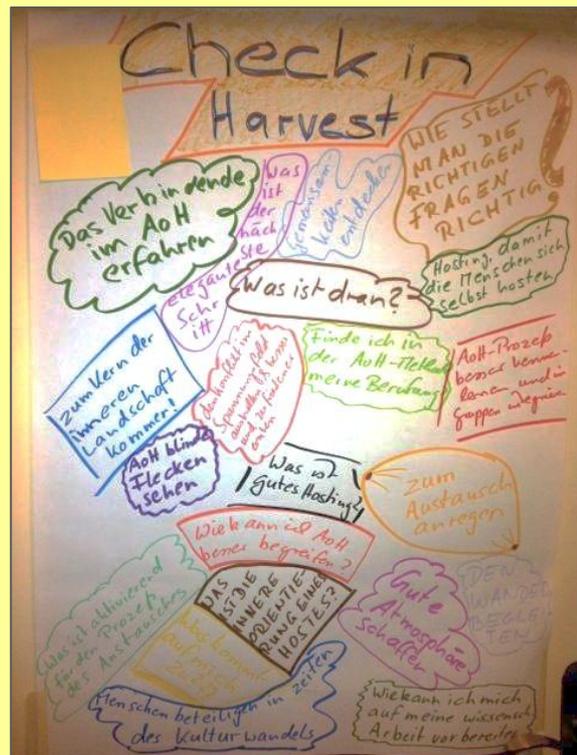
In der Vorstellungsrunde nenne ich meinen Namen, wo komme ich her (konkret und metaphorisch), warum bin ich hier, mit welcher Frage bin ich hier, was braucht es?

Harvest zu unseren Check-In Fragen (Harvesting-Team):

Es wurde eine silent Harvest durchgeführt, d.h. jemand im Kreis hat mitgeschrieben, und nach dem sich jede/r zu Wort gemeldet hat, als Essenz nochmal wiedergegeben.

Appreciate Inquiry in der TRIADE

Wertschätzende Befragung in der TRIADE um wirklich in das Thema der Gesprächsführung einzutauchen und uns kennenzulernen. Wir bauen auf unsere eigenen positiven Erfahrungen auf und entdecken die Kunst des Fragenstellens. Die 3-er Teams finden sich in Selbstorganisation zusammen. Auch hier kommt ein AoH-Ansatz zum Tragen: wenig Intervention bei der Gruppenfindung (außer man möchte



methodisch die Zusammenarbeit zwischen bestimmten Personen/Personengruppen stärken/rotieren/mischen). Wir finden uns in der Triade und suchen uns ein schönes Plätzchen für unsere Appreciate Inquiry-Runde.



TRIAD: Drei Rollen – Befragter/Sprecher/Zuhörer (dokumentiert auch). Der Befragte erzählt seine Geschichte zu den Fragen auf der Basis eigener Erfahrungen. Der Zuhörer macht Notizen, die er/sie nach der Befragung als feed-back gibt. Im Appreciate Inquiry praktizieren wir das aufmerksame Zuhören und gestalten diesen HÖRRaum.

Als Ausgangsfragen war ein Arbeitsblatt mit folgenden Fragen vorbereitet:

- 1.) Die Kunst des Führens, Gestaltens und Erntens guter Gespräche kann Veränderungen und Prozesse unterstützen. Gibt es eine Situation, in der Du diese Kunst selber erlebt hast? In diesem Moment hast Du vielleicht gespürt wozu Du wirklich fähig bist oder was Dich ganz besonders bewegt. Wie ging es Dir in diesem Moment? Was hast Du entdecken können?
(aktivierend, ressourcenorientiert, motivierend, werteorientiert, selbstreflexiv, erfahrungsorientiert)
- 2.) Inspirierende Fragen können viel in Bewegung bringen. Wann hast Du es erlebt, dass die Formulierung einer Frage eine weitreichende Auswirkung hatte? Was war die Frage oder was war die Qualität der Frage? Beschreibe die Situation.
(Kraft der Fragen, Qualität der Frage, Arten von Fragen, auf eigene Erfahrung zurückgreifen, eigene Quellen aktivieren, ...)
- 3.) Stell Dir vor, du hast die 3 Tage hier im Salon aufmerksam verfolgt. Du hast Dich auf deine Art und Weise eingebracht und dabei deine mitgebrachten und neu entstandenen Fragen auch noch verfeinert. Wie wird es dann für Dich aussehen? Wie stellst du es dir jetzt schon vor, dass es Dir dann gehen wird? Was wirst Du erlebt haben?
(Fokussierung auf eigene Fragen, Zukunftsorientierung, Verbindung zu Gefühl, Phantasie/ Erwartungen an Erlebensdimension)

bewegen. Die Fragen „Wozu lade ich ein?“ und „Was ist nicht verhandelbar?“ erscheinen in dieser Phase. Hier bewegen wir uns in die Knirschzone hinein, wie es im AoH beschrieben wird. Unterschiedliche Meinungen, Wahrnehmungen und innere Bewegungen können hier ihren Raum finden. Hier entsteht eine neue Ordnung im System. Im Verlauf des Prozesses erleben wir dann auch wieder die Konvergenz, das zusammenführen und heraustreten aus der Knirschzone, da alle Stimmen gehört werden und jeder zum individuellen und kollektiven Prozess beiträgt. Der gemeinsame Zweck bleibt dabei stets im Mittelpunkt und dient sozusagen als „Führer“ und innerer Kompass im Prozess.

Lebende Systeme:

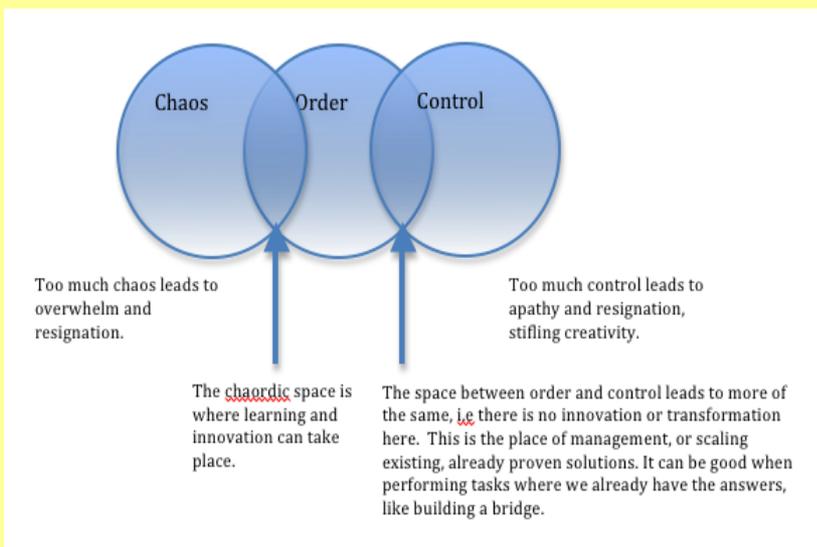
Das AoH hat zur Grundlage, das aus systemischer Sicht Gemeinschaften als lebende Systeme die Grundeigenschaft besitzen, nur das zu akzeptieren, wo die Teile, also wir Beteiligte, auch an der Gestaltung des Prozesses, Ergebnisses etc. beteiligt sind.

Chaordischer Raum:

Um diese Beteiligung zu ermöglichen erlauben es die Methoden des AoH, die Räume und Entwicklungen zwischen Chaos, Ordnung und jenseits von Kontrolle zu erkunden. An der Schnittstelle zwischen Chaos und Ordnung entsteht ein Raum, in dem Lernen, Innovation und Neues entstehen kann. Hier ist die Zone der Emergenz, hier entsteht in Selbstorganisation eine Art „natürliche Ordnung“ durch Partizipation. An der Schnittstelle zwischen Ordnung und Kontrolle kann entsteht oft ein „Mehr vom Gleichen“, keine Transformation oder Innovation, also der Bereich des Managements, der Übertragung von bereits Existierendem und von wiederkehrenden Aufgaben, bei denen wir bereits die Antworten haben.

Ein Leitgedanke im AoH ist es deshalb auch „Lebendigkeit“ zu fördern, dazu einzuladen, lebensbejahend zu arbeiten.

Eine Leitfrage hierzu ist: **„Was ist lebendig in mir?“**



Das Hosting dieses Prozesses lädt dazu ein, sich gemeinsam auf diesen Prozess einzulassen und versteht die Begleitung/Führung der Gruppe als „vom Hero zum Host“. Der Host ist dabei zugleich Hebamme und Krieger im archetypischen Sinn:

- Krieger bedeutet hier, die Schutzfunktion für den Prozess wahrzunehmen
- Als Hebamme ist es Aufgabe den Raum zu öffnen und zu halten
- Der Host achtet auf den Prozessverlauf des Öffnens, der Divergenz und des Schließens, der Konvergenz



Hosting-Teams bestehen idealerweise aus 4-6 (oder mehr Hosts, je nach Gruppengröße) und aus Männern und Frauen sowie verschiedenen Altersklassen/ Nationalitäten etc., spiegeln also die „Unterschiedlichkeit/Diversity“ der Beteiligten wider.

Der Host als Gastgeber garantiert im Prozess auch das gut gehostete Ernten, die Ernte zu planen, bewusst zu machen, das Sichtbarmachen, das

Vertrauen und den Respekt der Arbeit regelmäßig zu ernten.

Der Host achtet dabei auf seine Funktion als Gastgeber, auf die Ernte und die Raumqualität.

Der rote Faden ist der geteilte gemeinsame Zweck, der im Mittelpunkt des Prozesses steht. Der Caller/Rufer mit der Frage steht dabei im Mittelpunkt des Prozesses und der Prozess ermöglicht es, die Komplexität seiner Frage zu reduzieren.

Chaordic Leadership/Chaordische Führung:

Uns beschäftigt hier auch die Frage nach der Führung von Prozessen, wenn wir nicht in der Position sind, einen Prozess, eine Veränderung „offiziell“ zu führen. Im Ansatz des AoH ist jeder Beteiligte ein Leader („A leader in every chair“), da er/sie hier ist, um sich zu beteiligen und mitzuwirken. Da der geteilte Zweck im Mittelpunkt steht, kommt es auch zu einer Neubestimmung von Führung: es ist nicht die eine Person als Führungskraft, die anleitet, sondern es ist der gemeinsame Zweck, der es ermöglicht, dass alle als Führungskräfte beteiligt sind. Hier kommt auch wieder das Prinzip der Selbstorganisation zum Tragen: wir erlauben es im AoH, uns in die Knirschzone hinein zu bewegen, so dass Neues entsteht. Diese Entwicklung ist auch als innerer Prozess zu verstehen, so dass wir wahrnehmen, wo es in uns selbst knirscht, wo es zu einem SHIFT kommt, einem A-HA Erlebnis und wo das Neue in mir entsteht. Wir sind ermutigt, diese Innenräume reflexiv zu beobachten und geduldig wahrzunehmen (Hosting-Self). Wir verlassen die Komfortzone und werden im AoH dabei begleitet, diese neue Ordnung entstehen zu lassen, unseren Platz zu finden.

Als Host und als Beteiligte sind wir „präsent“, wir beteiligen uns aktiv, wir üben die Qualität des Zuhörens und des Sprechens, aufmerksam und bedeutungsvoll. In der Theory-U von Claus-Otto Scharmer wird dieser Prozess des gemeinschaftlichen Nachdenkens und Entstehen-Lassens und die Qualität das Neue hervorzubringen im U-Prozess beschrieben.

Learning-Loop: Wie war der Prozess? Aha-Erlebnisse? Shift?

Mittagessen – Pause



Collective Powernap – angeleitete Entspannung Achtsamkeit und Hosting-Self - Explizit Machen der Verlangsamung, auf die Bedingungen eingehen (Hitzewelle) und des Bedürfnisses nach Verdauung und Ruhe

Um absichtsvoll zu sprechen und aufmerksam zuzuhören hatten wir nach der Mittagspause die Gelegenheit uns wieder zu sammeln und zu zentrieren. Mit dem kollektiven Power-Nap hatten wir die Möglichkeit, uns zu entspannen oder zu meditieren, um so mit Achtsamkeit und neuer Energie in den Nachmittag zu starten.

Das verzwickte Fragenspiel:

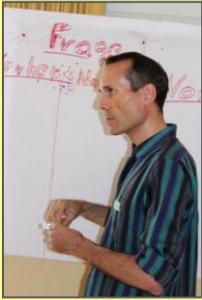
Eine Übung, das Gelernte zur Wirkung von Fragen kompakt zu erleben und eine Möglichkeit des Vertiefens der Kunst des Fragenstellens.

Kurzbeschreibung: 5 Personen schließen sich zusammen. Jede Person bringt eine Frage mit in den Kreis. 3 Personen setzen sich auf bereit stehende Stühle, davon eine Person, die eine Frage vorliest. Die 3 Personen „antworten“ auf die in den Raum gestellte Frage durch weiteres Nachfragen. Die 2 außen stehenden Personen können durch Antippen auf die Schulter mit den innen Sitzenden die Position tauschen. Auch der Fragesteller kann aus der Fragerunde rausgeholt werden und in die Beobachterrolle gehen. Für jede Frage ist ca. 8 Minuten Zeit. Ziel des Spiels: Üben durch Fragen zur Erhellung der Ausgangsfrage beitragen.



Learning-Loop:

Die gestellten Fragen wurden vorher und nach dem Fragespiel aufgeschrieben und gegenüber gestellt.



VORHER	NACHHER
Was braucht es, um sich auf Unsicherheiten einzulassen?	Wie kann ich Unsicherheit energievoll nutzen?
Wie (viel) möchte ich politische Gruppen begleiten?	Was genau möchte ich bei politischen Gruppen begleiten?
Krieger – Hebamme, wie finde ich die Mitte?	Wovor habe ich Angst?
Wie funktioniert Selbstbestimmung in hierarchisch kontrollierten Systemen?	Wie komme ich an die Entscheidungsebene? Wie wo wann ist der Raum für Selbstbestimmung?
Wie bin ich durch mein Tun Vorbild für die Methode ohne zu viel Einfluss zu nehmen?	Wie bewegt sich der Fokus vom Individuum zur Gruppe und vom einzelnen Input zu großen neuen Synergien?
Was brauchen Menschen, um in einen Dialog einzutreten?	Welche systemischen Kontexte sind in/ vor diesem Dialog anzutreffen?
Wie gehe ich damit um, Host für Zwecke/ Organisationen sein zu müssen, hinter denen ich nicht stehe?	Führt AoH global gesehen stets zu positivem Wandel?
Wie viel Unsicherheit lasse ich zu, sich nicht verlieren?	Wie halte ich/ hält man das in Balance?
Welcher Reiz/ Anreiz liegt in selbstorganisierten Organisationen, um zu stark hierarchisch organisierte Systeme umzuorganisieren?	Was macht menschliche natürliche Organisationsformen in „gerechter“ Selbstorganisation aus?
Warum ist Hosting so wichtig?	Was ist der Unterschied zwischen Hosting und Facilitating, aus welchen Umständen erwuchs die Hosting-Geschichte?
Wie erhöhe ich die Selbst- und Gesamtverantwortung?	Was fördert die Freude zu gestalten?
Wie werde ich geprägt und entwickelt?	Stärkt das glauben?
Wie kann sich zum Thema Gesundheit ein gemeinsamer Nutzen für eine Gruppe entwickeln?	Wie kann sich Gesundheit in einer Gruppe entwickeln und daraus eine gemeinsame Kultur entstehen?
Woher kommt die Angst vor Verantwortung?	Wird Verantwortung immer in Frage gestellt?
Wie schafft man Atmosphäre?	Wie zeigt sich Atmosphäre?
Welches Verhalten meinerseits begünstigt ein gutes Miteinander in einer Gruppe?	Reicht es aus, einfach ICH und DA zu sein?

Wie kann ich meine Stärken verfeinern?	Wie viel bunt ist in der Verbundenheit zu entdecken?
Wie kommuniziert man richtig?	Was bringt und bewirkt die Kommunikation und auf welchen Ebenen findet sie statt?

Der Learning Loop zeigt, dass dieses Spiel viel in Bewegung bringt. Die Rückmeldungen beziehen sich auf verschiedene Themenkreise. Sie haben zu tun mit:

- **Beachtung/Wertschätzung/ Begegnung**
 - o Akzeptanz und gesehen werden
 - o Ernst genommen fühlen
 - o Geborgen sein in der Aufmerksamkeit
 - o Stabilisierend
 - o Stress/ Irritation durch Schnelligkeit
- **Öffnen des Gedankenkreises**
 - o Unbewusstes hervorbringen
 - o Horizonte eröffnen
 - o In die Tiefe gehen
- **Provozierend/Perspektive erweiternd, verändern**
 - o Entfalten Macht, wo Grundannahmen erschüttert werden
 - o Hinterfragen Glaubenssätze
 - o Führen zum Kern
 - o Ermöglichen neues Nachdenken
- **Energetisierend/vertiefend, Ziel- und Prozessorientiert**
 - o Ideen und Bilder tauchen auf
 - o Erinnerungen werden an die Oberfläche geholt
 - o Weckt Kraft

Hilfreich sind kurze und präzise Fragen

Rückmeldungen unmittelbar nach der Durchführung waren:

- Super Erfahrung mit positiver Wirkung
- Kann sehr schnell sein und Energie geben
- Personen nehmen Geschwindigkeit unterschiedlich wahr, sowohl lustvolle als auch stressige Erfahrung
- Methode birgt Überraschungen
- Öffnet Suchräume

Weitere Informationen zum Thema Fragen im Handbuch Seite 10f.

Check-Out und Vorstellung der Hostingmatrix

In der Hostingmatrix am Ende des ersten Tages bereiten wir unsere Beteiligung für den zweiten und dritten Tag vor und tragen uns in eine vorbereitete Hosting-Matrix ein:

- Check- In Tag 1 und Tag 2
- Tag 2 Collective Story Harvest
- Tag 3 Peer-Coaching Cafe
- Check- Out Tag 1 und Tag 2
- Harvesting Team für Tag 2 und 3 und Nachbereitung

Tagesharvest:

Das Ernteteam bereitet vor dem Abendessen und der gemeinsamen Wanderung noch das Tagesharvest vor.

The Art of Hosting-Training 24.-26. Juli 2013, Bregenzer Salon, www.bregenzersalon.eu

Hier entstand die Idee, einen **Ernteraum** vorzubereiten.

Im Ernteraum entsteht eine Ausstellung zu unserer Tagesernte, die Möglichkeit, auf Flipcharts nochmal feed-back zum Thema Fragen zu geben und der Learning-Loop wird auf dem Flipchart dokumentiert.



Abendprogramm

Am Abend des ersten Training-Tages wurden Angebote in und um Bregenz herum in der schönen Natur der Bodenseeregion angeboten. Wandern auf eine schöne Berghütte (wie hier beim Adler auf der Fluh) mit Abendessen oder Schwimmen am Bregenzer Ufer.



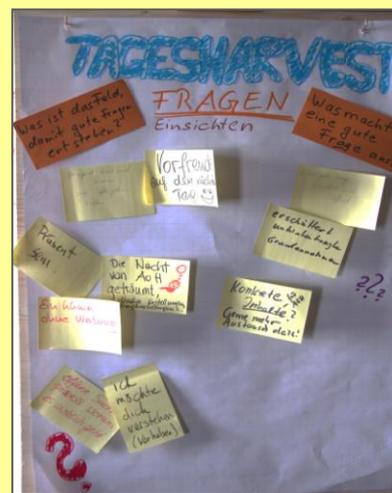
Tag 2: EINLADEN ZU FRAGEN

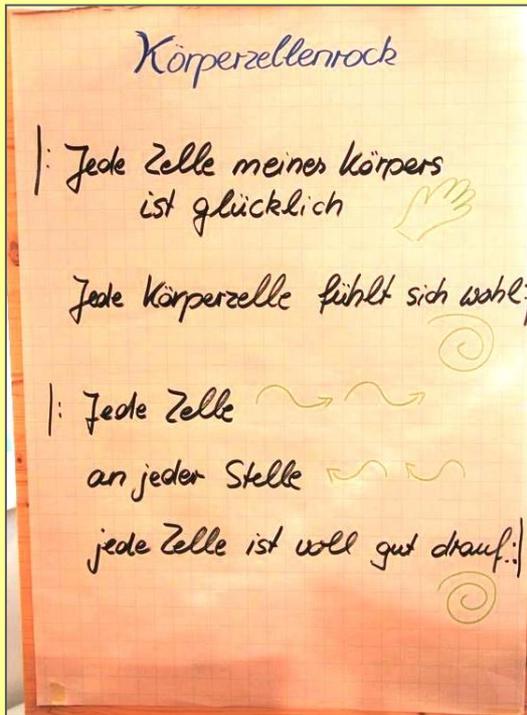


Ankommen: Besichtigung der „interaktiven Ausstellung/ der Galerie“ im Ernteraum.

Ein Flipchart wurde vorbereitet, der es uns ermöglichte, die Kraft des Fragens zu reflektieren. Das Harvesting-Team überlegte sich hierzu 2 Fragen für den Tagesharvest:

„Was ist das Feld, damit gute Fragen entstehen?“ „Was macht eine gute Frage aus?“





Check- In: Der Körperzellenrock – Kanon mit Bewegung

Der Morgen-Check-In wurde aktivierend gestaltet. In der Gruppe rockten wir den Kanon „Der Körperzellenrock“ und fühlten uns gleich viel frischer, beweglicher und hatten unsere Stimmen schon mal eingesetzt.

AoH-Prozessarchitektur: 8 Prozessschritte – Die 8 Atemzüge

Ursulas Tochter Sophie hat uns über Nacht mit einer künstlerischen Version der 8 Atemzüge beglückt, die wir nun benutzen.

Die 8 Atemzüge beschreiben eine Abfolge von Prozessen, die zur Strukturierung eines AoH-Prozesses dienen. Die Hosts überblicken den gesamten Prozess, das Ganze („Adlerblick“) und halten den ganzen Raum („Holding The Space“).



- **0: ANLIEGEN/BEDÜRFNIS/NEED** – Was braucht es jetzt? Eine Chance? Ein Wunsch? Eine wichtige Frage? Welcher Anlass lässt ein Gefühl der Spannung, der Leidenschaft, der Energie, ... entstehen? Worauf ist die Aufmerksamkeit gerichtet?



- **1: FRAGE/RUF/CALL** - Die Initiatoren entwickeln einen Call, eine Frage um einen gemeinsamen Zweck herum. Im Team wird zusammen an der Fokussierung gearbeitet (teilen und sprechen). Klären, worum es im Call wirklich geht.
- **2: ZWECK/PURPOSE** – Ein Kernteam formiert sich und formuliert den Zweck, um den herum der AoH-Prozess eingeleitet werden soll. Das Feld spüren: Für wen? Wozu? Neue Ideen einladen.



- **3: EINLADEN/INVITATION** – Die Einladung erfolgt über eine gute Frage. Das Kernteam lädt die Gäste ein. Wen spreche ich an? In welcher Sprache spreche ich an? Der Prozess bis hin zum Einladen ist der Kern der Planung (80%). Vor der Einladung kann auch immer noch überlegt werden, ob man das AoH so durchführen möchte oder ob es noch mehr/ etwas Anderes braucht.
- **4: TREFFEN/EVENT** – Ablauf planen, welche Methoden sollen eingesetzt werden? Die Teilnehmenden treffen sich zu AoH – Veranstaltung
- **5: ERNTEN/HARVETING** – Die Ernte (Harvest) wird zusammengetragen und verdichtet (gehosteter Prozess).
- **6: HANDELN/ACTING** – Berichte, Form der Ernte definieren (für Entscheidungsträger, Teilnehmer, Öffentlichkeit?) die Ergebnisse und Pläne werden in einem Aktionsplan oder in nächsten Schritten festgehalten
- **7: REFLEKTION/LERNEN/ LEARNING** – Der Prozess wird gemeinsam reflektiert
- **8: NEUE BEZIEHUNGEN/ERGEBNISSE/ NEW RELATIONS/RESULTS:** Welche neuen Ergebnisse und Beziehungen sind entstanden? Soll der Prozess fortgesetzt werden?

Weitere Informationen mit genauer Erklärung S. 75ff. im Handbuch



Collective Story Harvest:

Kurzbeschreibung: Beim Collective Story Harvesting wird eine Geschichte erzählt die beispielhaft für einen Prozess steht und von der man neue Einsichten gewinnen kann, Erfahrungen geteilt werden und Wissen verdichtet wird. Die Geschichten werden von den Teilnehmenden unter verschiedenen Gesichtspunkten genauer angehört, um eine gemeinsame Lernerfahrung zu machen.

Geschichten für das Storytelling:

- Vorlesewettbewerb für Schüler mit dem Ziel, das (vor)Lesen attraktiv zu machen (Kurt Benedikt, Lehrer): nach zwei Jahren Vorbereitung ist es gelungen, den gewünschten Prozess zu hosten, ein Vorlesen an kleinen Tischen (à la World Café) und mit Kindern als Jury
- Hosting als Grundlage für Prozesse in der europäischen Kommission einführen (Ursula Hillbrand, EU-Kommission)



Beleuchtung unter 5 verschiedenen Aspekten:

Wir teilen uns in 5 Gruppen auf und jede Gruppe hört die Geschichte unter diesem Aspekt an. In der Mitte liegen die Fragen (für alle Teilnehmer abzählen, so dass jeder eine Frage hat (Kärtchen mit unterschiedlichen Farben nutzen) und alle Fragen von gleich vielen Teilnehmern reflektiert werden), es liegen Stifte und Kärtchen in der Mitte, um sich während des Zuhörens Notizen zu machen.

- Welche Dinge fügen sich wunderbar zusammen (Magic Moment)?
- Welcher der 8 Atemzüge ist im Fokus der Geschichte?
- Welche Herausforderungen stellten sich?
- Was wären Anwendung im eigenen System?
- Welche Fragen tauchen jetzt für mich auf?

Learning Loop:

Die Gruppen mit den 5 unterschiedlichen Fragen treffen sich für die jeweilige Frage und reflektieren den Prozess und die Inhalte.

- Was passiert im Feld wovon wir lernen können?
- Geschichten...
 - o ... schaffen Gemeinschaft und ermöglichen Lernen
 - o ... brauchen einen Vertrauensraum
 - o ... dienen einem Zweck

Methode

- Alternativ kann auch freies Zuhören praktiziert werden: jeder hört, was er/sie hört/ hören will
- World Café im Anschluss
- Geschichten in mehreren Räumen oder aus mehreren Perspektiven erzählen
- Festhalten als Visual Recording
- Mit Erkenntnissen weiter arbeiten, auch geeignet für strategisches Planen

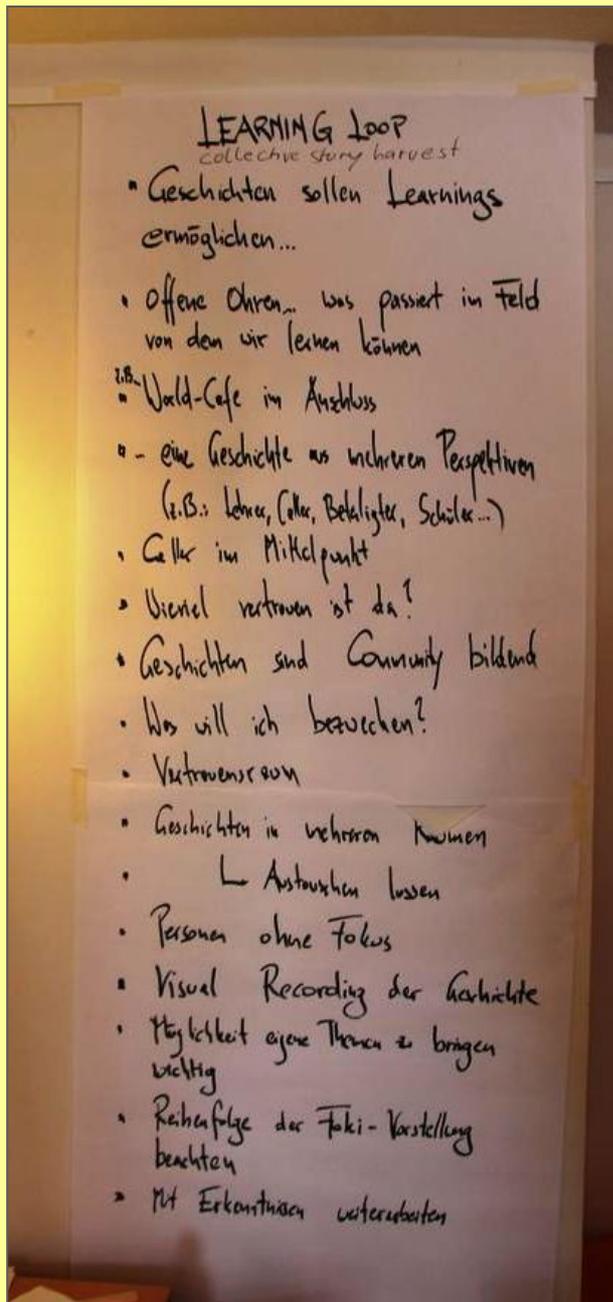


Hosting von Collective Story - Harvest:

- In Verbindung mit der Gruppe sein: Dabei sein, aber nicht drinnen in der Geschichte
- Wo kann ich Freiheit schaffen? Lebendiges sich entfalten lassen?
- Eckpfeiler und Rahmenbedingungen festlegen – Ausführlichkeit vs. Begrenzung
- Rollen im Hosting verteilen (z.B. strategischer Host = zweckgebunden an die Frage – Prozesshost)
- Die Einladung zum Prozess steht im Vordergrund, nicht die Moderation

Weitere Informationen S. 67ff.





Mittagspause und Collective Power-Nap



Harvesting:

Nach der Mittagspause geht's in den anliegenden Park. Wir haben die Möglichkeit ein paar Dehnübungen zu machen und anschließend ganz anschaulich die vier Dimensionen der Hosting Praxis als vier physische Kreise zu erspüren.

4 - fold practice – 4 Dimensionen der Praxis von AoH:

Kurzbeschreibung: Die 4 Dimensionen dienen als Grundlage für einen AoH-Prozess

Dimensionen:

- Präsent sein – sich selbst hosten
- Dialoge führen – gute Gespräche führen
- Hosten – Host-Sein
- Gemeinschaft von Lernenden bilden



Das Hosting-Team hat eine gemeinsame Übung zur Einstimmung auf das Kennenlernen der 4-Fold Practice vorbereitet. Die 4 Dimensionen werden auf Karten geschrieben und auf den Boden gelegt. Darum herum legen die Hosts noch das blaue Seil/Band, so dass wir auch in den Kreis der jeweiligen Dimension eintreten können und uns überlegen/hineinspüren, wo wir das größte Bedürfnis/ Potential für uns sehen. Wo sehe ich für mich den größten Lernerfolg, die größten Lernfelder?

Weitere Informationen S. 12 ff. im Handbuch.

Nach dem Hineinspüren in die einzelnen Themenfelder wurden die subjektiven Erfahrungen mit Hilfe der Methode des World Cafés zusammen getragen.

World Café:

Kurzbeschreibung: Es werden Tische mit jeweils 4 (5) Stühlen drum herum aufgestellt, an die sich die Teilnehmenden setzen. Ein Blatt Papier und Stifte dienen zum Ideen sammeln. Jeder darf seine Ideen einbringen, die in irgendeiner Form auf dem Papier festgehalten werden.





Weitere Information zur Methode auf S. 29ff. im Handbuch.

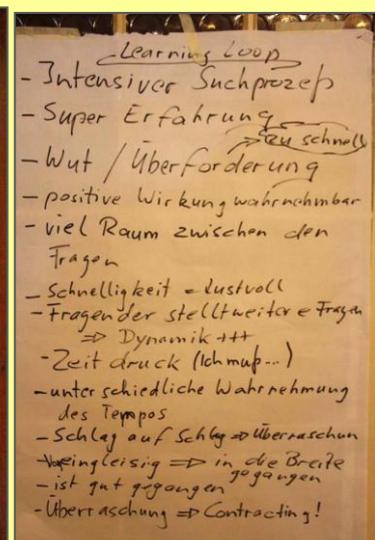
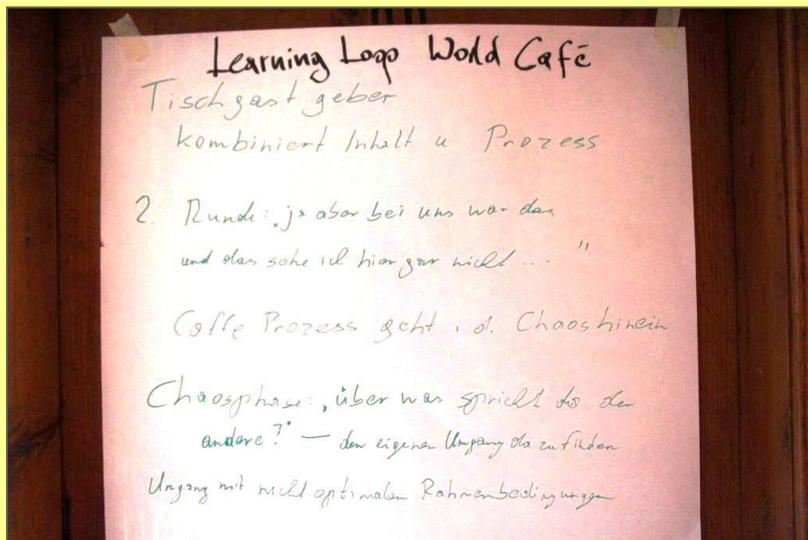
Kaffeepause

Methodenfragen und Learning Loop:

Ernten im Nachgang:

Was sind meine 2-3 persönlichen Einsichten, Edelsteine?

- Es braucht Übungspraxis, welche Flexibilität ermöglicht
- Zusammenspiel der 4 Kreise ermöglicht etwas Neues, Ganzes
- Sich hinein geben in den Prozess führt zum Fließen
- Klarer Fokus und flexibles Agieren
- Die Einzelnen werden zur Lernenden Gemeinschaft im miteinander Tun





- Sich von der Situation tragen lassen und dabei präsent sein
- Die lernende Gemeinschaft lebt vom gemeinsamen Lernen und Austausch und führt zu Wachstum
- World Cafe fördert Zuhören und Vertrauen in die Kraft der Gruppe
- Herausforderungen die 4 Skills im Kontakt miteinander zu lassen - Tanzen mit den Hosting-Skills
- Hostingprozesse brauchen Vorbereitung (u.a. auch Methodenkenntnis und Skills)
- Gehostete Prozesse bewirken etwas in den Teilnehmenden
- Hostingprozesse benötigen einen Rahmen, der von mehreren getragen wird

Collective Illumination – Einzelangebote zu Methoden und Vorbereitung des nächsten Tages

Einzelangebote zu Methoden: World Cafe, Action Cafe, Appreciate Inquiry

Eine Gruppe von TeilnehmerInnen trifft sich mit Ursula und bespricht die verschiedenen Methoden, deren Einsatz und Durchführung.

Vorbereitung Peer-Coaching Cafe für den nächsten Tag:

Das Peer-Coaching Cafe lebt von konkreten Projekten, die in der Planung sind. Die Vorbereitungsgruppe trifft sich mit Marcus und bereitet das Peer-Coaching Cafe vor. Die Projekthalter stellen Ihre Projekte kurz vor. Marcus erklärt den methodischen Ablauf.



Check-Out



Abendprogramm:

Seeblick und Wandern zum authentischen Gasthof Seibl



Tag 3: ERNTEN und HINAUSTRAGEN

Ankommen

Zum Start in den letzten Tag unseres Art of Hosting-Trainings treffen wir uns im Bregenzer Salon und gehen für das Harvesting und Check-In wieder in den Park. Das Team hat unsere Erfahrungen und das Gelernte des 2. Tages als spielerisches Theaterstück zusammengetragen (8 Atemzüge und 4 Dimensionen des AoH).

Check-In

Wir machen eine Übung, in der wir ein gebundenes Seil in Teams von 4-5 Personen halten und erfahren, wie sich die Form eines Kreises ergibt. Als Vertrauensübung können sich einige auch weit zurücklehnen und die gemeinsame Kraft spüren, die durch das gemeinsame Halten des Kreises entsteht. Die Übung passt also sehr gut zur vierten Dimension der Hostingpraxis „Eine Gemeinschaft der Lernenden bilden“.



Im Anschluss daran gibt es ein Stimmungsbild mit der Popcorn-Methode. Alle stehen im Kreis und geben ein feedback zu „Wie war’s?“. Ein „Popcorn“ kann gut in größeren Gruppen angewendet werden und gibt ähnlich wie in einem Blitzlicht die Möglichkeit ein schnelles Stimmungsbild vieler zu erfahren.



Journaling in der Natur

Im Anschluss daran werden wir mit der Methode des Journalings vertraut gemacht. Zuerst gehen wir in Stille umher und versuchen hineinzuhorchen und hineinzuspüren in „Was ist alles präsent in mir?“

Dazu nehmen wir dann ein Blatt Papier und schreiben unsere Gedanken und Eindrücke dazu auf.

- Was hat mich inspiriert?
- Was bedeutet das für mich persönlich?

In 2er oder 3er Gruppen tauschen wir uns auf dem Weg zurück in den Bregenzer Salon dazu aus.



Zurück im Salon tauschen wir uns im Plenum darüber aus, „Was ist ein guter Dialog“, wie kann die „Herzensqualität“ in AoH-Prozessen gelebt und gehalten werden?“

- Vom Herzen sprechen
- Authentisch sein
- Gute Gespräche führen
- Zuhören

Wir sprechen auch über die Qualität des Hostings und des Hosting-Self und des Umgangs mit Energie in AoH-Prozessen.

Energie kann bedeuten, Prozesse bewusst zu entschleunigen, Achtsamkeit einzuüben und mit Stille innezuhalten.

Bewusste Bewegung ermöglicht das Fließen von Kraft und Sprache.

Um gute Dialoge zu führen können diese Qualitäten eingeübt werden. Wir können dazu den Fokus auch auf die Gefühlswelt, die Bewegung mit Stimme, den Atem und das Wohlbefinden lenken, um Bewusst-Heit und Bewusst-Sein zu ermöglichen.

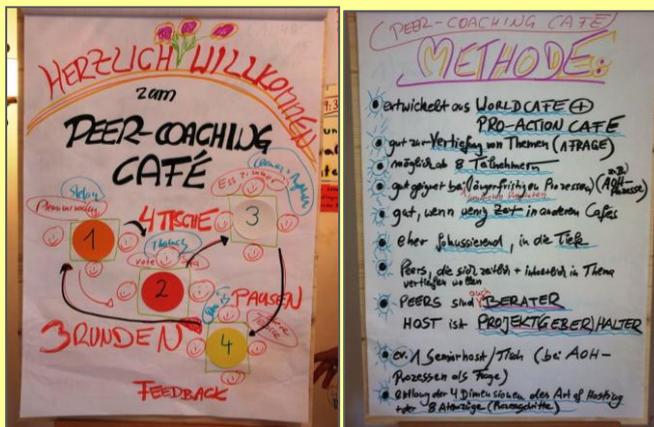
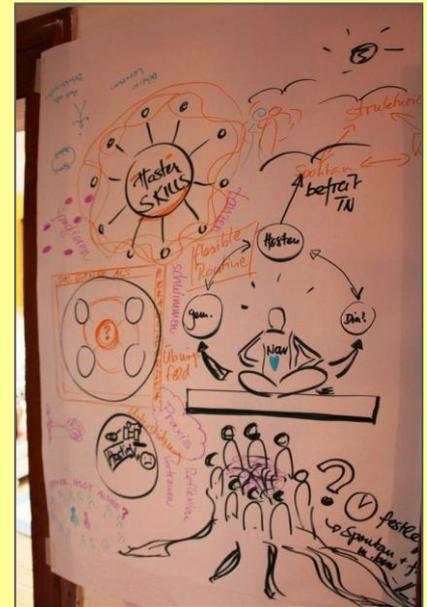
Peer Coaching Café:

Kurzbeschreibung: Peer Coaching Café ist eine Methode zur schnellen Weiterentwicklung von Projekten. Hierfür gibt es verschiedene Rollen:

- die Projektträger
- die Peer-Coaches
- die Hosts
- ggfs. Senior Coaches, sofern die Teilnehmenden nicht so geübt im Bereich Fragen und wertschätzende Gespräche sind

Das Peer-Coaching Café ist eine Abwandlung des World-Cafés. Wieder werden Tische mit 4-5 Stühlen vorbereitet, die Projektträger sitzen mit jeweils 3-4 Peer Coaches an den Tischen. Der Unterschied zum World-Cafe ist, dass der Projektträger den Tisch wechselt und nicht die Peers. Der Projektträger bereitet in den Pausen die Ergebnisse weiter vor und auf, um sie so am nächsten Tisch vorstellen zu können. Das Peer Coaching-Cafe hat so einen Consulting-Charakter.

Es ist gut geeignet, sich über einen längeren Zeitraum mit 1 Frage zu beschäftigen. In der Vorbereitungsphase sollten die Projekte der Projektträger durch die Hosts bereits bekannt sein.



Die Prozessabfolge sieht wie folgt aus:

1. Runde:	40 Minuten stellen die Projektträger ihr Projekt vor und lassen sich von den Peer-Coaches beraten
Anschl.	15 Minuten Pause – Einzelarbeit der Projektträger zur Weiterentwicklung
2. Runde:	Projektträgerr wechseln an eine neue Tischgruppe. Peer Coaches bleiben an ihren Tischen – 20 Minuten Kurzvorstellung der überarbeiteten Version und abklopfen durch weitere Fragen seitens der Peer-Coaches
Anschl.	10 Minuten Einzelarbeit der Projektträger – Überarbeiten des Projektentwurfes in Version 3.0
3. Runde:	Vorstellen der Version 3.0 am Tisch der Peer Coaches aus Runde 1. Nochmals Impuls zur Weiterentwicklung aufnehmen
Anschl.	Einzelarbeit der Projektträger. Aufschreiben in zusammenfassendem Arbeitsplan mit den Fragestellungen: Wer? Wann? Was? Vorstellung der Ergebnisse im Plenum



Rolle der Hosts:

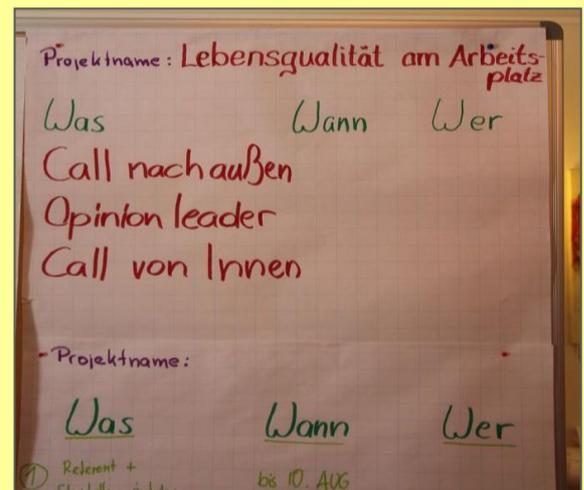
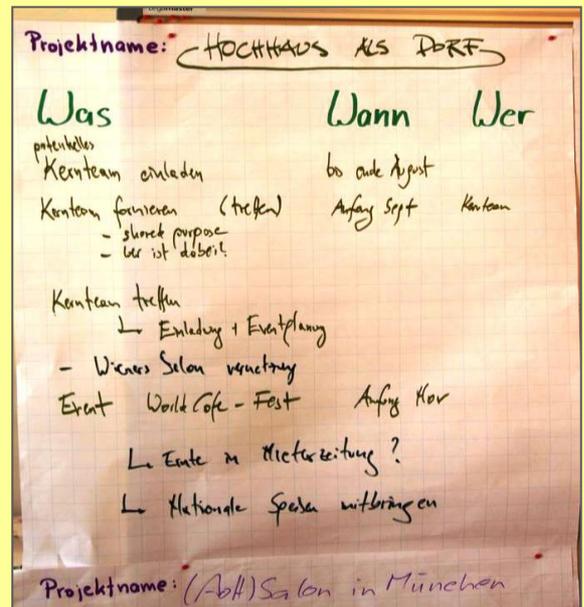
- in die Methode einführen
- jeweils an die Zeiteinteilung erinnern
- die nächsten Wechsel ansagen
- für einen Rahmen sorgen – „Holding the Space“ – den Raum halten
- die Endvorstellung der Projekte hosten

Die Themen waren:

- Münchener Salon
- Lebensqualität durch Verbindung im Wohnhaus
- Kongreß: Pioneers of Change in Berlin
- Projekt Gesundheitsförderung – Gesundheitsstruktur



The Art of Hosting-Training 24.-26. Juli 2013, Bregenzener Salon, www.bregenzersalon.eu



Fragen zur Rückmeldung:

- **An Projektträger:**
- Wie hat sich das Projekt entwickelt?
- Was habe ich gelernt, was hat sich verändert?

Feed-back der Projektträger:

- Call von Innen machen
- Gemeinsamer Sinn und Zweck
- Gute Ansatzpunkte gefunden
- Es gibt auch Unterzwecke (wie mit Methoden behandeln?)
- Co-Hosts am Tisch unterstützen den Prozess, hat sehr geholfen
- Gibt Mut und Kraft für Projektumsetzung
- Bereitet Vorfreude
- Wertvolle Beratung – ein Schatz
- Kerngruppe in Raum einladen

An Peer Coaches:

- Wie wurde ich beschenkt?
- Was habe ich gelernt?

Feed-back der Peer-Coaches:

- Die Gruppe als Führung – vorbildlich
- In der 3. Runde ist schon alles klarer geworden

- Gute Energie
- Offenheit
- Toll, wie schnell sich Projekt konkretisiert
- Geflossen
- Konkretisierung erlebt
- Inspirierendes Pin-Pong
- Produktiv
- Zeigt, dass alles offen ist
- Würde immer klarer

Learning Loop:

Zusammenfassende Rückmeldung der Hosts:

- Gute Erfahrung
- Hosting ist Arbeit
- Verschiedene Bedürfnisse der Gruppe sehen
- Konfliktfeld: Sensing für den Rahmen – Eingreifen oder Laufen lassen?
- Es macht Spaß, die Energie der anderen zu sehen. Reiz zum Mitmachen
- Wenn ein Host als Peer-Coach mitwirken möchte, ist es nötig, die Rolle zu wechseln und diesen Wechsel transparent zu machen
- Freiräume nutzen, auch mal mehr Zeit geben

Communities of Practice

Teaching und Coaching als Elemente des Hosting-Prozesses

Rolle der Stewards, des Journeyman

Stewards: Embodiment/ Verkörperung des AoH und weiterer Prozesse

Hosts: Wertschätzende Hosts

Apprentices: Lernende in der Praxis

Communities of Practice:

- Zu **Art of Hosting** gibt es Zugang zu lokalen, regionalen und globalen Communities of Practice auf den Plattformen von AoH, Ning, XING und Facebook . Empfohlen ist es, drei Events mitzuerleben (Co-Hosting), bevor man sein eigenes Event durchführt, darum ist es ratsam, sich Übungsmöglichkeiten zu finden, wenn man schnell operationell werden will (Betonung auf Practice..)

www.artofhosting.ning.com, www.artofhosting.org (Man kann sich zur Mailingliste mit vielen interessanten Fragen anmelden),

www.xing.com/net/pri459869x/aoh, www.facebook.com/groups/artofhosting

Überblick zum Konzept gut funktionierender **Communities of Practice** (auch für Anwendungsgebiete):

- Offene Gruppen für spezifische Fachbereiche, oft von einem Kernteam geleitet, das aus Menschen mit Commitment und Zeit bestehen
- Der gemeinsame Zweck steht im Mittelpunkt, wenn kein gemeinsamer Zweck mehr, dann löst sich die Gruppe auf
- Prinzip der Freiwilligkeit und Selbstorganisation
- Weg zur lernenden Organisation und Learning Villages
- Communities of Practice können über Abteilungen und Organisationen hinweg initiiert werden
- Auf Plattformen können auch Co-Hosts gefunden werden

Kollektives Harvesting



Zum Abschluss versammelten wir uns im Kreis, um Eindrücke der Teilnehmenden unter der Frage: „Was weiß ich jetzt, was ich vorher nicht wusste?“ „Was sehen wir jetzt, was wir vorher noch nicht gesehen haben?“ zu sammeln. Für viele war das eines der erhebednsten Momente im Training. Alles floss zusammen, Erkenntnisse, Wahrnehmungen, Aha-Erlebnisse. Bilder entstanden, wurden verwoben. Die Natur, Bäume, Wasser fand ihren Niederschlag, und alles gab

... ein einzigartiges BILD:



Kollektives Check-Out und Feiern

Dank ging an das Hosting Team und die Salongastgeber für die feine Atmosphäre. Und auch an Peter, der „Rückgrat“ des Salons und der auch für's leibliche Wohl und die Impressionen wie frische Blumen sorgte.



Ende und Heimreise



Abends gab es noch einen Ausflug in ein Fischrestaurant am See, und die Hard-core Lernenden trafen sich am nächsten Tag zum Ernten und Abfotografieren im Salon...darum gibt es auch diese wunderschöne Ernte!

Bei Rückmeldungen und Fragen wendet euch bitte an www.bregenzersalon.eu
oder Peter.Brattinga@bregenzersalon.eu



Bregenz Salon
Anton-Schneider-Str. 11, 6900 Bregenz, +43 (0) 676 373 87 17
<https://www.facebook.com/pages/Bregenz-Salon>

The Art of Hosting-Training 24.-26. Juli 2013, Bregenz Salon, www.bregenzersalon.eu